Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 45

Artikel: Erste Generalversammlung des Vereins für christliche

Erziehungswissenschaft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539231

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bezüglich der religiösen Erziehung zur Reuschheit spricht sich der Reserent vor allem gegen die sexuelle Austlärung und ihren Rutzen steptisch aus. Tausendmal wichtiger als die Vorbereitung des Intellektes sei hier die Vorbereitung und Stärkung des Willens. Der Reserent zitiert hiebei auch einen Passus aus Dr. Försters neuester Schrift "Sexualethik und Sexualpädagogik", unter anderem z. B. die Stelle:

"Auch das reichste hygienische Wissen über alle sexuellen Gefahren hilft nichts, wenn der Mensch nicht die Kraft hat, im Augenblicke der Bersuchung diesem Willen gemäß zu handeln. Darum ist der Schut der Jugend vor der sexuellen Gefahr vielmehr eine Kraftsrage als eine Wissensfrage."

Als Mittel für Erziehung zur Keuschheit überhaupt sind besonders zu nennen: Gewöhnung an Ordnung und Reinlichkeit, Pflege des Geshorsams und aufrichtigen Wesens, Ausbildung des Ehr= und Schamgesfühles. Die Ausschlag gebenden Motive sind und bleiben aber stets die religiösen.

P. C. M.

Erste Generalversammlung des Vereins für dristliche Erziehungswissenschaft.

Um 6. und 7. September fand in Munchen die Generalversammlung bes Bereins für dristliche Erziehungswissenschaft statt. Der Münchener Katechetenverein hatte in seinen Rurs am 6. September abends in bankensweter Weise amei programmatische Bortrage für die neue Gefellschaft von Altmeister Bill. mann und Direttor Hornich, bem Nachfolger von Dittes am Wiener Babagogium, in sein Programm aufgenommen. Wer hatte nun gedacht, bag an biesem Abende Universitätsprofeffor Rein-Jena, ber gefeierte Führer ber heutigen Berbartichen Schule, als Taufzeuge fungieren murbe? Dag es fo getommen ift, mag ein gutes Brognoftiton für ben jungen Berein gur Pflege ber Erziehungs. wiffenschaft auf driftlicher Grundlage fein. Und wenn wir jederzeit ber fconen Worte gebenten, die gum Abichluß ber vorbereitenden Arbeiten beim Ratechetenturs gesprochen murben; wenn wir aufbauen auf bem von Willmann besonders betonten soliden Unterbau driftlicher Philosophie; wenn wir ichaffen in reich entfalteter Propaganda, die Hornich empfahl, und wenn wir nie vergeffen, die Auseinandersetzungen mit Begnern unferer Unschauungen im Ceifte ber driftlichen Liebe gu pflegen, wie fie Rein fo marm gepriefen bat: bann wird die Arbeit ber neuen Organisation auch jene hoffnungen erfüllen, die ihre Gründer froben Mutes auf fie fegen.

Was der Berein schaffen will und wie er sich in großen Zügen seine Ziele denkt, ist schon früher angedeutet worden; es kam etwas aussührlicher zur Besprechung in der geschäftlichen Sitzung am 7. September. Zunächst wurden die von dem in Salzdurg gewählten provisorischen Ausschuß entworfenen Statuten besprochen. Es wurde auf Veranlassung von Herrn Professor Dr. Weber-Dillingen beschlossen, daß die bisher gebilteten Gruppen: 1. Norddeutschland, Süddeutschland mit Schweiz und 3. Desterreich für sich selbständig sind, eigene Rasse führen, Ortsgruppen einrichten, aber zusammen den einen Verein aus-machen, der auch ein gemeinsames Haupt in Form eines Gesamtausschusses hat.

Zwed des Bereins ist die Pflege der Erziehungswissenschaft auf christlicher Grundlage, wosür er solgende Aufgaben ins Auge faßt: Alle Lehrer und Lehrerinnen auf dieser Grundlage von der Volksschule dis zur Universität zu einigen; alle die Erziehung und den Unterricht betreffenden Fragen im christlichen Geiste mit den Mitteln der Wissenschaft zu ersorschen und der Volung zuzusühren; die modernen Forschungen zu benüßen und zu fördern und alle Meinungen und Theorien in Erziehungsfragen, die mit dem Christentum nicht übereinstimmen, in ihrer Unhaltbarteit nachzuweisen; die Ergebnisse der wissenschungen. Mittel zur Erreichung dieses Zieles sind: Herausgabe eines Jahrbuches, Generalversammlungen, Veranstaltungen von pädagogischen Kursen und Kongressen, Unterstützung literarisch-pädagogischer Unternehmungen, Preisausschreibungen etc.

Das ganze Programm und die angeführten Mittel des Bereins zeigen schon, daß mit ihm den bestehenden Korporationen, vor allem den katholischen Behrervereinen, Behrerinnenvereinen, Ratecketenvereinen, keine Konfurrenz gemacht wird. Die sogenannten Standesfragen im engeren Sinne sind in dem neuen Berein selbstverständlich ausgeschlossen. Besonders betonte der Borsitzende der norddeutschen Gruppe, Seminaroberlehrer Habrich, wiederholt diese Tatsache.

Die Mitglieber sind ordentliche (bie auf pabagogischem Gebiet literarisch ober praktisch tätig sind und einen Beitrag von 3 Mt. leisten), Förderer (bie einen Jahresbeitrag von 3 Mt. oder einmal 100 Mt. bezahlen) und Ehrenmitglieder (die sich um die christliche Erziehungswissenschaft besonders verdient gemacht haben). Die Mitglieder haben vor allem Anspruch auf das Jahrbuch und auf Mitteilungen in zwangloser Folge.

An die Frage der Gründung einer Zeitschrift, die besonders von Dr. Thalhoser-München zur Debatte gestellt wurde, will der Verein nicht herantreten. Er will aber auch kein bestehendes oder neu begründetes Organ bevorzugen, vielmehr die für das padagogische Leben interessanten Nachrichten in gleicher Weise an die auf positivem Standpunkte stehenden padagogischen Zeitschriften und Zeitungen hinausgeben. Neben der neuen Zeitschrift für christliche Erziehungswissenschaft, die Rektor Potsch bei Schöningh in Paderborn herausgeben wird, wurden auch die Organe der auf positivem Boden stehenden Lehrervereine, ferner die Kathol. Schulzeitung von Auer, die Katechetischen Blätter von Dr. Weber usw. genannt, und ausdrücklich betonte man, daß es dem Verein nur erwünscht sein kann, wenn er eine möglichst große Zahl von Zeitschriften gewinnt, die seine Tendenzen unterstühen.

Die Wahl beließ die im Vorjahre aufgestellte Vorstandschaft (Dr. Hornich, Direktor des Pädagogiums in Wien, Seminaroberlehrer Habrich, Privatdozent Dr. Göttler, Seminardirektor Dr. Giese, Rektor Pötsch, Lebrer Weigl, Professor Zirwick, Professor Siebengartner, Professor Seidenberger) und nahm neu hinzu eine Dame, die erste Vorsitzende des Kath. Lehrerinnenverbandes des Deutschen

Reiches: Frl. Herber.

Das erste Jahbuch foll im Febrnar 1908 für das Bereinsjahr 1907/08

ericeinen.

Mögen nun aus allen Schichten bes Lehrstandes, von den Hochschulen wie aus Mittel- und Bolfsschulen, von den Lehrenden geistlichen und weltlichen Standes, männlichen wie weiblichen Geschlechts recht viele dem Ruse folgen, den die christliche Erziehungswissenschaft an sie ergehen läßt. Sie können eintreten in den jungen, hoffnungsfrohen Berband in Süddeutschland durch Meldung bei Privatdozent Dr. Göttler, München, Herzog Rudolfstr. 49, in Nordbeutschland bei Seminaroberlehrer Habrich in Xanten, in Oesterreich bei Dr. Hornich, Wien I, Hegelgasse.

Der erst heuer hinausgegebene Aufruf hat 300 Mitglieder gesammelt; bie glänzend verlaufene erste Generalversammlung wird ihre weitere Werbekraft nicht versehlen! B. f. chr. E.

Kind und Kunst.

Ein febr befannter Babagoge ber Oftschweiz ichreibt unter obigem Titel folgenbe treffliche Worte: Rind und Runft, ein Schlagwort, und boch wieber fein Schlagwort, fondern Lebensworte im vollften Sinne. Der Münchener Ratechetentag erbringt uns ben Beweis. Prof. Forfter hat feinerzeit mit Rraft und Ernft funftlerische Unschauungsbilber für bie Jugend geforbert. Dit biefer Forderung will er bas unichulbige Auge ber Jugend vom Schmute bes mobernen Entfittlichten abwenden und für das Wahre, Schone und Gute echter, fitt. licher Runft erziehen. Dammbauten gegen trube Sochfluten, Wihrbauten gum Schute gefährbeter Menschheit! Der Münchener Ratechetenverein bat biefe ergieberische Beitaufgage prattisch erfaßt. Er hat im Oberlichtsaale tes Hotel Union - nebenbei gesagt, ein von Professor Berndl im Jugendstil gludlich burchgeführter Sotelbau - eine erftflaffige Ausstellung fatechetischer Anschauungemittel inftalliert. Wir finden Reproduktionen und Reufchaffungen vom fleinen Devotionsbilden, an welchem bas fromme Gemut bes naiven Erfttlag. lers fich andachtig erbaut, bis jum großen Runftbilb, bas bem gelehrten Gymnafialftubenten belle Freude bringt. Elementar., Fortbilbungs- wie Mittelfchulen kommen da zur vollen Geltung mit ihren Forderungen. Deutsche, englische, frangofische und schwedische Berlage find mit ihren Bestleiftungen vertreten. Neben alten Sammlungen wie Berbers und Schnorrs Bilderbibel grußen uns bie prachtig neuen: hofmann, Morgan, Seemann, Biloty, Furrer, Perlberg, Behmann, Cherhardt, Worndle. Bortrefflich führt fich die Gesellschaft ber drift. lichen Runft mit Sig in München ein mit ihren Künftlermappen und Brachtlieferungen. Die alte und immer wieber neue Liebe fichern fich die Werte alter Meifter, wie Raphael, Durer, Führich ac. Gehr gut prafentiere.t fich auch bie Photochrom-Gemalbe-Reproduktionen und Palaftinabilber ber Photoglob-Comp. Burich. Bolle Empfehlung verdienen auch die fünftlerischen Unfichtstar-Selbst Stereostop und Scioptiton tommen vollauf gur Beltung. Weniger mutet uns die Reproduktions. Manier nach Alexander Dagio an, fast zu kraftig für bas nervoje Zeitgeschlecht. Es braucht mahrhaftig ein gutes Bemiffen, feinen Goliath zu betrachten, Rarrifatur!

Diese Zeilen machen indessen nicht ben Anspruch auf Vollständigkeit, sonst müßten wir eine nette Zahl verschiedener Rünftlersteinzeichnungen und Aquarellen für Ratechismus, Bibel, Rirchengeschichte, Geographie und Baugeschichte z. anführen. Wir wollen damit die fatholischen Erzieher auf die herrliche Fülle der christlichen Anschauungsmittel hinweisen. Die Inferiorität ist hierin ebenso ein fauler Schlager, wie auf manch anderem Gebiete. Werten wir das unerschöpsliche Rapital unserer Kirche, lernen wir sie schäten und nützen vorerst in unseren eigenen Reihen; wir sind es unserer Jugend schuldig im Namen der sittlichen Erziehung und im Namen der christlichen Kunst. Die christliche Kunst der christlichen Jugend.

284. In ber "Augsb. Boftztg." forbert ein Ginsender Gleichstellung ber protest, und tath. Geiftlichen in ben Gehaltsverhaltniffen. —

^{283.} Solothurn. Bei den Bestätigungs-Wahlen ber städtischen Lehrerschaft ersuhr Frl. Hänggi, Tochter bes tottranken Staatsmannes Landammann H., am wenigsten Streichungen, beren nur 14. —